

# KONZEPT ZUR UMSETZUNG UND WEITERENTWICKLUNG DER AUSSTELLUNG „SCHWERIN – WIE ES WURDE, WAS ES IST“ IN DEN SCHWERINER HÖFEN

Inhalt

<b>Konzept zur Umsetzung und Weiterentwicklung der Ausstellung „Schwerin – Wie es wurde, was es ist“ in den Schweriner Höfen</b>	<b>1</b>
<b>Die aktuelle Ausstellung</b>	<b>1</b>
<b>Umsetzung der Ausstellung</b>	<b>3</b>
Erforderliche Bearbeitung zu Umsetzung der Exponate	3
großes Stadtmodell »Schwerin nach 1945«	3
Stadtmodelle	4
<b>Qualitative Weiterentwicklung der Ausstellung</b>	<b>6</b>
Die neuen Ausstellungsräume	6
Wegweisung und Werbung	6
<b>Ausstellungskonzept</b>	<b>7</b>
Eingangssinszenierung	7
Bereich „Schaumagazin“	8
»Geschichtsschaufenster«	8

## ***Die aktuelle Ausstellung***

Die aktuelle Ausstellung im Brunnenhof der Schweriner Höfe zeigt auf etwa 250 qm unter dem Titel „Schwerin – Wie es wurde, was es ist“ einen Überblick über die Stadtentwicklung von der slawischen Zeit bis in die Gegenwart anhand von Stadt- und Hausmodellen. Drei Modelle des Schweriner Zinnfigurengießers Max Münchow aus den 1950er Jahren stellen „Schwerin um 1220/1250“, „Schwerin um 1550“ und „Schwerin um 1650“ dar. Das Modell „Schwerin 1857“ zeigt den Ausbau Schwerins zur repräsentativen Residenzstadt Mecklenburg-Schwerins im 19. Jahrhundert. Im Zentrum steht das Modell „Schwerin nach 1945“, das 1985 zur 825-Jahr-Feier im Rathaus aufgestellt wurde und dort bis in die 1990er Jahre zu besichtigen war. Den Abschluss der Ausstellung bildet seit kurzem ein Modell des Stadtgebiets aus dem Jahr 2000, das die nach 1990 umgesetzten Bauvorhaben abbildet. Die Stadtmodelle werden anschaulich ergänzt durch ein Modell des Rathauses von 1562/75, ein Modell des Typenhauses, das zu Beginn des 18. Jahrhunderts zur Bebauung der Neustadt auf der Schelfe entwickelt wurde und ein Modell des Doms in der Mitte des 18. Jahrhunderts. Eindrücke aus der Slawenzeit vermittelt das Modell der slawischen Burg »Zuarin« zusammen mit der von der Landesarchäologie zur Verfügung gestellten visuellen Präsentation der archäologischen Ausgrabung im Schlossinnenhof 2015.

15 Bild-Text-Tafeln im Großformat liefern die Informationen zu den Modellen und erläutern die Phasen des historischen Stadtausbaus und deren Impulse bzw. Initiatoren.

Die Ausstellung wurde durch die Eigentümer der Schweriner Höfe überhaupt erst möglich gemacht und stark gefördert. Kuratiert und organisiert hat sie der Historische Verein Schwerin e.V. in Zusammenarbeit mit der Landeshauptstadt Schwerin, in deren Stadtgeschichtliche Sammlung die Modelle gehören. Die Schweriner Höfe haben den Raum, der als Einzelhandelsfläche vermietet werden soll, bis Ende Oktober kostenlos zur Verfügung gestellt und die laufenden Betriebskosten, die Raumausstattung sowie die Finanzierung der Ausstellungstafeln übernommen.

Den Erfolg der Ausstellung (Ende August sind 25.000 Besuche gezählt worden) belegen auch die vielen positiven Eintragungen im Besucherbuch (s. Anlage). Viele von Ihnen wünschen eine Fortsetzung der Ausstellung, am besten in einem stadtgeschichtlichen Museum.

Da die für die Ausstellung genutzte Fläche eigentlich als Einzelhandelsfläche zur Vermietung vorgesehen ist, hat das Centermanagement Flächen im Basement mit Zugang vom Tabakhof für eine Fortsetzung der erfolgreichen Ausstellung angeboten. Diese Räume mit ca. 765 m<sup>2</sup> ständen dauerhaft zur Verfügung. Eine Ausweitung auf unmittelbar anschließende, derzeit noch vom Handel bzw. als Büros genutzte Räume wäre möglich.

Bei einer zukünftigen Nutzung der Räume im Basement wird vorgeschlagen, die Ausstellung thematisch unverändert zu übernehmen, die Aufstellung der Exponate muss allerdings dem neuen Raum angepasst und neu konzipiert werden.

Da diese dann bis zur Einrichtung eines neuen Stadtgeschichtsmuseums gezeigt werden wird, sind vor allem an der Präsentation und an den Exponaten einige Arbeiten erforderlich.

Die bei der aktuellen Ausstellung zu konstatierende

- Heterogenität der Gestaltung (insbesondere die verschiedenfarbigen, aus früheren Ausstellungen übernommenen Vitrinen),
- fehlende Abdeckungen für Modelle,
- die Textlastigkeit der Informationsvermittlung,
- der Zustand der Modelle und
- die improvisierte Aufstellung besonders des Stadtmodells „Schwerin nach 1945“

entsprechen nicht den Anforderungen an Schutz und dauerhaften Erhalt der ausgestellten Kulturgüter. Auch die Präsentation der Exponate und die Art der Informationsvermittlung genügen modernen Ausstellungs- bzw. Museumsstandard und Vermittlungsmethoden in keiner Weise. In diesem Bereich wären ebenso qualitative Verbesserungen für die neue, für eine Laufzeit von mindestens fünf Jahren konzipierte Ausstellung vorzunehmen:

- eine professionelle, ansprechende und museumsdidaktisch begründete Gestaltung,
- Ergänzung mit weiteren Exponaten und
- moderne audio-visuelle Vermittlungsmedien,
- Wechsel der Themen und Exponate in einzelnen Ausstellungsbereichen,
- begleitende Veranstaltungsprogramme
- zielgerichtetes Ausstellungsmarketing (Broschüre, Flyer, Internet usw.).

Die Ausführung der Arbeiten und der Zeitraum der Modernisierung der Ausstellung sind allerdings von der Bereitstellung von Mitteln, auch als Eigenanteile für zu beantragende Förderung, abhängig.

## **Umsetzung der Ausstellung**

Die vorhandenen Tafeln können nur bedingt übernommen werden, zum einen tragen sie die Farben und Signets des Historischen Vereins Schwerin e.V. und der Schweriner Höfe, zum anderen sollen die Inhalte einzelner Tafeln über andere Medien vermittelt werden.. Sollten dazu Mittel und Möglichkeiten bereitgestellt werden, wäre es sinnvoll, die Informationsmedien und Inhalte so zu gestalten und zu programmieren, dass sie unverändert in eine spätere ständige Ausstellung in einem neuen Stadtmuseum übernommen werden könnten. Auch dort soll der Überblick über die Stadtentwicklung in kompakter Form präsentiert werden.

Im Folgenden werden die Arbeiten, die für eine Neuaufrichtung der Modelle unerlässlich sind, erläutert, zugleich auch auf eine zeitgemäße Präsentationsform hingewiesen. Für beides ist die Bereitstellung von Mitteln zur Finanzierung und Ausführung unumgänglich. Die Maßnahmen dienen teilweise der Erhaltung der Modelle und müssten aufgrund der Verpflichtung zum Erhalt des Kulturguts durch die Stadtgeschichtliche Sammlung, die aber seit der Schließung des Museum 2005 über keinen eigenen Etat mehr verfügt, ohnehin durchgeführt werden. Alle folgenden Vorschläge zur der Weiterentwicklung der Ausstellung sind nachhaltig unter der Perspektive konzipiert, sie auch in einer späteren Dauerausstellung in einem neuen Stadtgeschichtsmuseum verwenden zu können.

### **Erforderliche Bearbeitung zu Umsetzung der Exponate**

Alle Modelle, insbesondere die nicht durch Glashauben abgedeckten, müssen gründlich gereinigt und eventuell ausgebessert werden; u.a. sind fehlende Teile zu ersetzen.

#### **großes Stadtmodell »Schwerin nach 1945«**

- An den Tafeln des Modells müssen Farbausesserungen vorgenommen und fehlende Gebäude nachgearbeitet und angebracht werden.
- Die Tafeln der Gebäudemodelle sind von oben auf Leisten genagelt, die Nägel wurden dann mit Farbe überstrichen. Inzwischen rosten die Nägel bilden störende, sich ausbreitende Flecken. Im Sinn eines dauerhaften Erhalts des Kulturguts müssen die Nägel entfernt und durch nichtrostende ersetzt, gespachtelt und überstrichen werden. Alternativ wären die Tafeln von den Leisten zu trennen und auf eine stabile Trägerplatte zu leimen, so dass sie dauerhaft plan liegen und Verwerfungen oder ein Verziehen der Tafeln verhindert wird.
- Für das Untergestell (Vierkanteisen geschweißt, gestrichen) müssen die inneren Stützen Standfüße erhalten (Eisenscheibe mit aufgeschweißtem Vierkantrohr). Momentan sind lediglich Holzklötze untergestellt, die das Modell provisorisch tragen, aus Sicherheitsgründen aber unbedingt ersetzt werden müssen.
- Derzeit ist das Stadtmodell mit unterschiedlich geformten und hohen (1 m und 1,20 m) Acrylglasständern als Schutz umgeben. Die einzelnen Elemente der Umrahmung sind nur provisorisch mit Glasverbindern verbunden, teilweise an den Ecken mit den Leisten unter den Modelltafeln verschraubt. In Folge der Beanspruchung der Umrahmung durch Besucherinnen und Besucher lösen sich die Verbindungen immer wieder. Diese Umrahmung des Modells ist einheitlich und standsicher zu gestalten.

- Dabei ist zu berücksichtigen, dass in die Umrahmung Informationsmedien integriert werden sollen, über die Besucherinnen und Besucher Erklärungen zum Modell angeboten werden. Auf den Monitoren können über Berührungstasten gezielt Informationen abgerufen werden, z. B. bei Auswahl eines Stadtteils historische Ansichten und Karten, aktuelle Fotografien oder Videos und Textinformationen.

### Stadtmodelle

- Das Modell der Slawenburg »Zuarin« sowie die Stadtmodelle »Schwerin 1220/50«, »Schwerin um 1550« und »Schwerin um 1650« sollen in einheitlicher Höhe unter Glas gezeigt werden. Um nicht vier Sockel bauen lassen zu müssen, ist daran gedacht, einen vierseitigen Ausstellungsturm mit flachen Einbauvitri- nen für ein Modell auf jeder Seite zu konstruieren, um welchen Sitzgelegenheiten aufgestellt werden sollen. Die Informationen zu den Modellen werden über Bildschirmpräsentationen bzw. Hörstationen vermittelt. Die Texte für mögliche Hörstationen liegen bereits professionell gesprochen auf einer CD vor und müssen nicht mehr produziert werden.
- Bei den Vitrinen der Modelle »**Markt um 1780**« und »**Dom um 1750**« sind die Schubladen so beschädigt, dass die Auszüge nicht mehr benutzt werden können. Hier sind Reparaturen erforderlich, da sonst die in den Auszügen enthaltenen Informationen nicht zugänglich sind. Alternativ wären auch hier neue Präsentationsmöbel so zu bauen, dass die in den Auszügen befindlichen Informationen mittels audio-visueller Medien zur Verfügung gestellt werden können.
- Bei den Vitrinen der Modelle »**Markt um 1780**« und »**Rathaus von 1562/75**« ist die Innenbeleuchtung defekt und muss erneuert werden. Sinnvoll wäre bei beiden die Umstellung auf eine wesentlich weniger Energie verbrauchende LED-Beleuchtung.
- Das Modell »**Schwerin 1857**« ist derzeit auf einem Tisch platziert und besitzt keine Abdeckung. Hier sind aus Staubschutz- und Sicherheitsgründen eine neue Glashaube und ein neues, auf die Modellmaße und das neue Ausstellungsdesign abgestimmtes, leicht zum Betrachter geneigtes Untergestell zu konstruieren, so dass auch Kinder, Rollstuhlfahrer und Kleinwüchsige das Modell ohne Umstände oder Hilfen einsehen können.
- Das Modell »**Schwerin 1857**« verfügt über kleine Lämpchen an markanten Gebäuden und Orten (einschl. Verkabelung), die früher ein über Beschriftungsplatte mit Tastern geschaltet werden konnten und so die Lokalisierung von Gebäuden und Plätzen im Modell ermöglichten. Es sollte versucht werden, diese Funktion wieder zu aktivieren.

### **Weiterentwicklung der Ausstellung durch neue Exponate**

1. Ergänzend sollen Zinnfigurendioramen der Stadtgeschichtlichen Sammlung gezeigt werden. Für die Präsentation der Dioramen wird eine Vitrine als Staubschutz und aus Sicherheitsgründen erforderlich sein.

### Altstädtischer Markt 1750 („Ankunft des Lübecker Martensmannes“)



Zinnfigurendiorama, Max Münchow, um 1960

Maße ca. B= 44, T= 26, H=20,5 cm

Inv.-Nr. 1926 HM

### Schlachtermarkt (um 1813)



Zinnfigurendiorama, Max Münchow, um 1960

Maße ca. B= 56, T= 27, H= 25,5

Inv.-Nr. 1927 HM

### Weihnachtsmarkt um 1850



Zinnfigurendiorama, Max Münchow, um 1960

Maße ca. B=46,5, T=23, H=25,5

Inv.-Nr. 1928 HM

2. Der Reiteraufsatz des ehemaligen Schmiedetors (1573) soll, auf seinem zugehörigen Sockel befestigt, einen Platz in der Ausstellung finden.
3. Luftaufnahmen einer aktuellen Befliegung des Stadtgebiets und parallel dazu historische Luftbilder gleicher oder ähnlicher Perspektive der Befliegung durch Paul Strähle im August 1938 (s. a. Pkt. Eingangsinszenierung).
4. Stadtansichten in Form von Gemälden, Druckgrafik oder Ansichtskarten sowie dreidimensionale Objekte (aktuell in der Ausstellung „Ansichtssache. Schwerin in Bildern“ in den Räumen der Stiftung Mecklenburg im Schleswig-Holstein-Haus zu sehen) sollen in einer zu konstruierenden Wandvitrine unter Glas bzw. in lichtgeschützten Auszügen gezeigt werden.



Reiter auf der Kugel des ehemaligen Schmiedetors, 1573 (Volkskundliche Sammlung)

Die erforderlichen Arbeiten zur Neugestaltung (Vitrinen, Geschichtsschaufenster, Aufstellung der Exponate) sollten bis zur Wiedereröffnung der Ausstellung erledigt werden. Das bedeutet, dass die Finanzierung der Arbeiten zur Einrichtung der Ausstellung spätestens

Anfang 2017 gesichert sein muss. Die Finanzierung der Raummieten ist abhängig vom Beginn des Mietvertrags, der aber spätestens Anfang 2017 beginnen sollte.

Die Ausstellung sollte wie bisher ohne Entrichtung von Eintritt zu besuchen sein, weil dann die Hemmschwelle für einen Besuch niedrig bleibt und kein Personal benötigt wird. Eine mögliche Refinanzierung der Ausstellung über Eintrittseinnahmen und eventuell den Verkauf einer Ausstellungsbroschüre und anderer Artikel kann dann nicht erfolgen.

Eine differenzierte Kostenaufstellung zur Ausstellung wird separat vorgelegt.

## ***Qualitative Weiterentwicklung der Ausstellung***

### **Die neuen Ausstellungsräume**

Die neuen Ausstellungsräume sind über eine breite Treppe vom Tabakhof und einen Fahrstuhl sowohl vom Tabakhof als auch vom Brunnenhof zu erreichen. Sowohl der Zugang zur Ausstellung als auch die Ausstellungsräume selbst sind also durchweg barrierefrei zugänglich. Weitergehende Barrierefreiheit im Bereich der Präsentation beispielsweise durch tragbare Audiogeräte für Sehbehinderte, Braille-Texte oder Hörverstärkungen erfordern allerdings zusätzliche Investitionen in Technik und Gestaltung.

Die Räume bieten insgesamt ca. 570 m<sup>2</sup> Ausstellungsfläche. Zunächst sollen für die Ausstellung ungefähr 420 m<sup>2</sup> genutzt werden, ca. 140 m<sup>2</sup> sind für einen Multifunktionsbereich (Schulklassenarbeit, Ausstellungsvorbereitung usw.), ca. 60 m<sup>2</sup> in einem separaten Raum für Lagerzwecke vorgesehen.

Die Abtrennung der Flächen sowie der „Geschichtsschaufenster“ wird vom Vermieter in Leichtbauweise ausgeführt. „Geschichtsschaufenster“ sind in den Zwischenräumen von zwei Säulenpaaren in Form eines kleinen Raums geplant, zum Besucher mit einer Glaswand versehen und nach hinten dreiseitig geschlossen (mit Zugang durch abschließbare Tür). Sie dienen der Steigerung der Anzahl der Exponate und der Möglichkeit zu Rauminszenierungen und kleineren Ausstellungen zu Sonderthemen. So und in den geplanten geschlossenen Ausstellungsmodulen mit Einbauvitriolen hinter Glas können Originale als Exponate sicher präsentiert werden und ein Wechsel der thematischen Präsentationen kann leichter vorgenommen werden. Wechselnde Ausstellungen in mehr oder weniger regelmäßigen Abständen sind ein probates Mittel, der Ausstellung mehr und neue Besucher zu erschließen.

Die Räume sind nicht durch Fenster belichtet, so dass die gesamte Ausstellung mit einer die Exponate spannend und akzentuiert inszenierenden Lichtgestaltung arbeiten sollte. Auch bietet die Räumlichkeit selbst keinen Eigenwert als Exponat, wie er z. B. bei historischen Gebäuden gestalterisch zu berücksichtigen wäre, sondern die Gestaltung der Ausstellung kann sich ganz auf die Inszenierung der Exponate konzentrieren.

### **Wegweisung und Werbung**

In den bisherigen Ausstellungsräumen ergab sich für vorbeigehende Passanten durch den während der Öffnungszeiten vollständig einsehbaren Zugang automatisch eine neugierig machende Blickverbindung in die Ausstellung. Dies ist bei den neuen Ausstellungsräumen nicht der Fall, so dass zum einen in den Wegeverbindungen der Schweriner Höfe wie an den

unmittelbaren Zugängen über Treppe und Fahrstuhl deutlich sichtbare Hinweise auf die Ausstellung angebracht werden müssten. Darüber hinaus soll der Eingang zur Ausstellung attraktiver gestaltet werden. In der Ausstellung selbst soll ein schon vom oberen Treppenabsatz sichtbarer Blickfang installiert werden, der neugierig machen und zum Besuch animieren. Der Eingang zur Ausstellung, momentan noch durch eine Stahltür verschlossen, wird vollständig verglast, um auch bei geschlossener Ausstellung einen Blick hinein anzubieten.

Seitens des Centermanagements sind Visualisierungen einer möglichen Zugangsgestaltung zur Ausstellung vom Tabak- und Brunnenhof erstellt worden, die unter Ausnutzung der Wandflächen eine Möglichkeit der Bewerbung der Ausstellung vorstellen (s. Anlagen).

In den darin entworfenen Ansichten ist eine vorgeschlagene große Vitrine über der Treppe zum Ausstellungsraum auf der Ebene des Brunnenhofs noch nicht enthalten, die von den Eigentümern eingebaut werden wird. Diese dreiseitig verglaste Vitrinen mit geschlossener Rückwand zum Tabakhof soll durch eine Inszenierung des Themas „Unitas“-Zigarettenfabrik, auf die ehemalige Zigarren- und Zigarettenfabrik, die dem „Tabakhof“ seinen Namen gab, und auf die Ausstellung hinweisen. Die geschlossene Rückwand zum Tabakhof wäre als zusätzliche Werbefläche über dem Ausstellungseingang nutzbar. .

## **Ausstellungskonzept**

### **Eingangsinzenierung**

Der unmittelbare Zugang zur Ausstellung erfolgt über eine Treppe sowie einen nebenliegenden Fahrstuhl (s. Visualisierung Brunnenhof). Vom oberen Treppenansatz her ist nur ein kleiner Bereich des Ausstellungsraums unmittelbar einsehbar. Durch den Einbau einer treppenbreiten Glastür(-wand) wird jederzeit – auch bei geschlossener Ausstellung - ein Blick von der Treppe in den Ausstellungsraum möglich sein.

Sache der Ausstellungsgestaltung ist es nun, die geringe Einsehbarkeit durch einen »Point de Vue« in Form einer Eingangsinzenierung so zu gestalten, dass schon am oberen Treppenbeginn ein Anreiz zum Besuch geschaffen werden kann.

Geeignet wäre beispielsweise eine Projektion auf den Fußboden und eine hinter dem Eingang stehende Wand beispielsweise mit einer Panorama-Ansicht Schwerins. Die Bildfläche wird sich trapezförmig nach hinten erweitern, um in einem nach oben strebenden Bogen in das Panoramabild überzugehen. Dafür könnten beispielsweise ein aktuelles Foto mit Blick vom See auf die Stadt dienen, ebenso aber auch historische Fotos oder Lithografien.

Ausstellungsdidaktisch bietet eine solche Eingangsinzenierung mit aktuellem Stadtbild einen hohen Wiedererkennungswert der Stadt bzw. einzelner Bereiche von ihr, holt die Besucher bei ihnen bekannten Ansichten ab, animiert aber zugleich zum Suchen nach bestimmten Orten und regt zu gegenseitigem Erklären an. Durch den fließenden Übergang in die Geschichte der Stadt mittels des unmittelbar anschließenden, nunmehr senkrecht stehenden, großgezogenen historischen Panoramabildes, das allerdings erst zu sehen sein wird, wenn der Besucher sich in der Ausstellung befindet, wird die Frage nach der Genese des gegenwärtigen Schwerin aufgeworfen und ein affektiver Zugang zum Thema der Ausstellung angeboten.

Im Bereich des Eingangs wird eine visuelle Präsentation zur Stadtentwicklung in ansprechender, leicht verständlicher Form (z. B. als Trickfilm) mit einer Sitzcke geplant. Dort kann auch weiteres Informations- und Lesematerial für die Besucherinnen und Besucher ausgelegt sein.

### **Bereich „Schaumagazin“**

Eine links vom Eingang am Ende des Raums vorhandene Nische (ca. 3 x 7 m) könnte als eine Art „Schaumagazin“ genutzt werden. Hinter einer Glasabtrennung sollen einfache Regale aufgestellt werden, z. B. gewöhnliche Haushaltsregale. Die Rückwand der Nische könnte mit einem Großfoto, beispielsweise von einem Magazinraum, tapeziert und der Szenerie Tiefe geben. Die Regale sollen, wie im Museumsmagazin üblich, Objekte gleicher Art oder gleicher Materialität aufnehmen und in regelmäßigen Zeitabständen ganz oder teilweise ausgetauscht werden.

Diese Präsentation könnte verbunden werden mit einer Aktion zur Popularisierung der Ausstellung: »Wir präsentieren unser Lieblingsexponat«. Bürgerinnen, Bürger der Stadt, Prominente oder wer immer mag, kann hier ein selbstgewähltes Stück der Stadtgeschichtlichen Sammlung oder ein Objekt aus eigenem Besitz, das sie der Sammlung übereignen möchten, vorstellen und ihren Bezug zu dem Exponat erläutern. Das Objekt wird anschließend eine Zeitlang im »Schaumagazin« an exponierter Stelle präsentiert. Diese Vorstellung der »Bürgerexponate« soll, das Einverständnis des Spenders vorausgesetzt, mit einer Videokamera aufgezeichnet und zur Ausstellung des Objekts wiedergegeben werden.

### **»Geschichtsschaufenster«**

Die oben dargestellten „Geschichtsschaufenster“ sind vorgesehen für Rauminszenierungen und wechselnde Themenpräsentationen mit der originalen Sachgutüberlieferung. Anfangs ist für das erste Geschichtsschaufenster die Inszenierung des Biedermeierzimmers geplant, wie es in der ständigen Ausstellung im ehemaligen Museum Großer Moor 38 zu sehen war. Die Wände würden mit Biedermeiertapeten ausgekleidet; durch zeittypische Wandbilder, Accessoires und originales Mobiliar (Tisch, Stühle, Standuhr, Sofa usw.) entsteht ein biedermeierliches Wohnzimmer.

Spätere Themen könnten sein:

- die Inszenierung des Saals aus dem 1973 abgebrochenen Apotheker- und Bürgermeisterhaus Markt 13 mit den originalen bemalten Wandbespannungen und der Holzdecke mit barocker Ornamentik in Grisaillemalerei,
- ein Schlafzimmer aus den Schweriner Möbelwerken und aus der Wohnung einer Schweriner Familie (1930er Jahre),
- eine Küche um die Jahrhundertwende usw.

Das zweite „Geschichtsschaufenster“ soll starten mit einer Ausstellung zum Thema „Souvenirs, Souvenirs... - Erinnerungen an Schwerin“. Die Inszenierung soll Schwerin als Urlaubsort darstellen und vor allem Erinnerungsstücke an Schwerin aus verschiedenen Jahrhunderten, touristisches Werbematerial, historische Stadtführer und Stadtpläne, Wanderkarten usw. präsentieren.

Als weitere thematische Präsentationen wären denkbar:

- Musik und Theater in Schwerin

- Industrialisierung im 19. Jahrhundert
- Neustadt, Altstadt und „Schweriner Einheit“
- Residenzensemble und Weltkulturerbe
- „Schwerin im Mittelalter“, archäologische Funde von Grabungen in der Landeshauptstadt.

Bei Bedarf könnte ein solches „Geschichtsschaufenster“ auch aktuelle Themen der Stadtentwicklung und Stadtplanung präsentieren oder hier die Geschichte von Gebäuden, Plätzen oder Stadtvierteln ausgestellt werden, über deren Neu- bzw. Umplanung in der Öffentlichkeit gerade aktuell diskutiert wird.

Allerdings setzt die Planung solcher wechselnder Ausstellungen Museumspersonal und Sammlungskennntnisse oder finanzielle Möglichkeiten zu einer Vergabe an externe Kuratoren voraus.

13.09.2016

N. Credé, Stadtgeschichtliche Sammlungen Schwerin

Anlage 1: Auszüge aus dem Gästebuch

Anlage 2: Visualisierungen Zugangssituation zur künftigen Ausstellung

Anlage 3: Planungsskizze Ausstellungsentwurf

## **Anlage I**

zum Kurzkonzept zur Umsetzung und Erweiterung der Ausstellung „Schwerin - Wie es wurde, was es ist in den Schweriner Höfen

### **AUSZÜGE GÄSTEBUCH DER AUSSTELLUNG**

#### **»SCHWERIN – WIE ES WURDE, WAS ES IST«**

Ort: Brunnenhof der Schweriner Höfe

Termin: 03.05. bis 31.10.2016

In der Ausstellung liegt ein Besucherbuch, das von den Besucherinnen und Besuchern für Kommentare zur Ausstellung genutzt wird. Die zahlreichen Einträge sind von ganz unterschiedlicher Qualität, von ernsthafter Auseinandersetzung mit der Ausstellung bis zu kindlich-jugendlicher Malerei und Schmiererei.

Die folgende Auswahl stellt einige der sachlichen Einträge dar. Sie ist insofern repräsentativ, als die Mehrzahl der Besucherinnen und Besucher sich positiv zur Ausstellung äußerten. Auch die Forderung nach einem Stadtgeschichtsmuseum ist relativ häufig zu finden.

Die Texte sind so übernommen, wie sie im Buch stehen, Korrekturen oder Änderungen sind nicht vorgenommen worden. Anmerkungen des Transkribenten sind in eckigen Klammern zugefügt und dienen lediglich der Verständlichkeit bzw. zeitlichen Einordnung der Äußerungen. Das Datum des Eintrags - sofern angegeben - ist im folgenden immer vorangestellt, unabhängig von seiner Position im Buch. Sofern kein Datum angegeben wurde, ist die Reihenfolge im Buch für die ergänzte Datierung ausschlaggebend.

04.05.2016

Klasse! Auch als alter Schweriner viel neues Wissen empfangen. Danke!  
U. P.

o. Dat. [04.05.16]

Habe es mir anders vorgestellt.  
D.

o. Dat. [04.05.16]

Sehr schön! Komme wieder.  
Sandra D.

10.05.2016

Ich finde die Ausstellung sehr gut. Man erfährt viel über Schwerin von der Entstehung bis heute. Ich komme zwar aus Sachsen-Anh., bin aber schon viele Jahre in der schönen Stadt

Schwerin.

Hoffe, das es nicht die letzte Ausstellung war.

A. T.

10.05.2016

Eine interessante Ausstellung über die Geschichte von und um Schwerin!

Sehr schade, dass eine Landeshauptstadt kein städtisches Museum vorhält (vorhalten kann?)

Es sollte doch möglich sein und werden, für diese geschichtsträchtige Stadt museale Räume zu schaffen. Ein großer Ansporn hierzu ist doch der Antrag auf Aufnahme in das Weltkulturerbe der UNESCO.

Vielleicht wäre es hilfreich, in dem Ausstellungsraum eine Spendenbox aufzustellen, um einen Grundstein für ein Museum zu legen. Leider konnten wir keinen Mitgliedsantrag des Historischen Vereins Schwerin e.V. finden. Für die vielen Mühen und Stunden zur Ermöglichung dieser Ausstellung ein herzliches Dankeschön allen Mitwirkenden und weiterhin viel Erfolg!

Liebe Grüße Ines und Olaf K. auf ihrer Hochzeitsreise

11.05.2016

Ich finde diese Ausstellung total schön und informativ. Da kann man so viel über Schwerin erfahren. Einfach nur empfehlenswert, echt schöne Ausstellung.

von Philipp M., Schwerin

11.05.2016

Ich fand die Ausstellung sehr informativ und sie ist sehr empfehlenswert, die sich mal anzugucken.

von Fabian, Schwerin

15.05.2016

Meinen Dank denen, die diese schöne und aussagestarke Ausstellung hergerichtet haben,  
K. B.

17.5.2016

UNA INTERESANTE EXPOSICIÓN CON LA HISTORIA DE UNA CIUDAD FASCINANTE Y HERMOSA. ENHORABUENA PRO LA INITIATIVA Y EL BUEN GUSTO.

GERALDO H, TENERIFA, SPANIEN

[Eine interessante Ausstellung zur Geschichte einer faszinierenden und schönen Stadt. Glückwunsch der Initiative und zum guten Gelingen.]

06.06.2016

Wir finden es schade (sehr), dass es kein ständiges Stadtgeschichtliches Museum in Schwerin nicht mehr gibt. Hatten viel Freude an der Ausstellung.

A.T., S.T.

o. Dat. [Juni]

Ich finde die Ausstellung toll man sie[h]t alles. Tip: Schweriner Schloss groß. Ich bin 10 J.  
Tim K.

o. Dat. [Anfang Juni]

Ich bin in Schwerin geboren, im Jahr 1948. Aber schon 1953 flüchtete unsere Familie nach West-Berlin.

Ich bin zum ersten (!) Mal wieder in meiner Geburtsstadt Schwerin macht mich richtiggehend und umfassend glücklich, und dazu trägt auch die interessante Ausstellung bei! Mach so weiter, Schwerin!

Mit herzlichstem Gruß

Silvia W.

Juni 2016

Ausstellung war ein Hit bis bald zwei Berliner

o. Dat. [Juni]

Sehr interessant. Grüße aus Karlsruhe (Baden)

o. Dat. [Juni]

Excellent. Mo Burns, Co-Armagh, Northern Ireland

o. Dat. [Juni]

Danke für den toller Tag auch für mich war es mal interessant. Wir wünschen noch viel Erfolg und jedem Spaß der herkommt.

Heidi und Marianne

Juni 2016

Auf dem großen Modell fehlt die Beschriftung der einzelnen Stadtteile. Ich, als Schweriner, weiß es natürlich, aber Ortsfremde können wenig mit dem Modell, in das soviel Mühe gesteckt wurde, anfangen.

Die Stadtgeschichte an den Wänden ist sehr interessant. Vieles wußte ich gar nicht. Danke!

J. M.

o. Dat. [Juni]

Es ist eine mühselige, schöne Ausstellung. Hat unserer Klasse sehr gefallen!

[gezeichnetes Herz]

10 Unterschriften von Schülern

o. Dat. [Juni]

Schön, die alte Heimat zu sehen und meine Geburtsstadt.

Margarita L.

15.06.2016

Sehr interessante Ausstellung! Meine Idee ist nach wie vor, im „Speicher“ ein solches Geschichtsmuseum unterzubringen und dort insgesamt auf dem Gelände ein kulturelles Zentrum unterzubringen, mit erlebbarer Geschichte auch für die Kinder und Jugendlichen dieser Stadt. Es braucht einen Förderverein usw.

Und bitte die Aufführungen auf dem Alten Garten im Sommer verhindern helfen!

Eva M. T.

18.06.2016

Schön, dass die Modelle mal wieder gezeigt werden. Allerdings hätte die Landeshauptstadt einen würdigeren Rahmen verdient. Wir sollten daran arbeiten!

Robert E.

29.06.2016

Der Weg von Düsseldorf nach hier war weit! Aber: zwar lange gesucht, wo befindet sich das Modell, „ Ende gut, alles gut“

R. L.

05.07.2016

Sehr schöne Ausstellung! Optimale Zeitnutzung, wenn der Partner shoppen ist. Bei dem großen Modell fehlt der Fernsehturm. Sonst alles gut!

Schöne Grüße

Peter, Barmstedt

07.07.2016

Es muss schwer sein so etwas cooles herzurichten. Daher kann ich das verstehen das man das nicht anfassen darf. Danke das der Eintritt frei ist [gezeichneter Smiley]

Alexa: Grundschule Fritz-Reuter 4a

07.07.2016

Es ist sehr schön hier. Ich finde was sie gemacht haben ist sehr schön. Und das sie unsere Geschichte zeigen.

Alara: Grundschule Fritz-Reuter 4a

14.07.2016

Eine sehr interessante Ausstellung mit phantastischem Bildspiel über den Burgwall.

Christa M., aus Schweden

18. Juli

Wertvolle Ausstellung, besonders auch für Touristen! Warum war sie dann aber nicht am Sonntagnachmittag (19.07.) geöffnet?

H.B.

21.07.2016

Klassen 7a und 7b

Fanden es hier sehr interessant. [gezeichneter Smiley]. Wir haben viel über Schwerin erfahren.

o. Dat. [Juli]

Weiter so! Macht eine Dauerausstellung daraus  
Augsburg, Th.

o. Dat. [Juli]

Sehr schön hier. Freu mich schon auf nächste Mal!  
S.M. [in Kinderschrifthandschrift]

o. Dat. [Juli]

Danke für die schönen Einblicke über das historische Schwerin.  
Michael

27.07.2016

Als gebürtige Schwerinerin, die schon sehr viel wusste, habe ich wieder dazu gelernt. Leider fand ich keinen Hinweis, warum 1765 die Hofhaltung nach Ludwigslust verlegt wurde.

Doris S. aus Weimar

28.07.16

Auch als Schweriner haben wir uns auf Entdeckungsreise begeben und waren und sind begeistert.

Doris H., Karsten H., Leonie S.

31.07.2016

Eine gelungene Ausstellung – herzlichen Glückwunsch dazu. Schwerin ist immer eine Reise Wert für uns, die wir seit den 1970er-Jahren i. regelmäßigen Abständen hier unseren Urlaub verbringen. Weiter so - Schwerin! Herzliche Grüße aus dem Rheinland.

Fam. B.

o. Dat. [August]

Ich finde die Ausstellung über meine Heimatstadt Schwerin sehr interessant und wünsche ihnen weiterhin Erfolg.

Mit lieben Grüßen Herr B. aus Schwerin

Dienstag, 16. August 2016

Meine Oma & Mama fanden die Ausstellung super! [gezeichnetes Herz] Ich fand es langweilig, weil ich noch jung bin (17) und mich nicht für sowas interessiere. Aber ich finde gut, dass es sowas gibt.

Viele liebe Grüße von Magdeburgern & Frankfurtern

12.08.2016

Gut, schön & wichtig – diese Ausstellung zur Stadtgeschichte Schwerins. Bitte unbedingt so stehen lassen, bis der passende Ort für ein neues Museum gefunden ist!

Vorschläge: Ex-Hauptpostamt, Mecklenburgstraße [unterstrichen und von anderer Hand zugesetzt:] ja  
Ex-Bölte (?), Friedrichstraße [gemeint sein könnte das ehemalige Bankgebäude]  
Ex-Stadtbibliothek, Wismarsche Straße

M.Sch., Hannover

Von dritter Hand zu Vorschlag „Ex-Hauptpostamt“ angemerkt:

Unbedingt, / Prima Vorschlag / macht es wahr!!!

o. Dat. [August]

Ich bin begeistert von Schwerin und als Architektin und Städtebauerin ist die Ausstellung genau das Richtige: Schwerin Entwicklung im Überblick – sehr gut gemacht! Danke.

C. F. aus Frankfurt/Main

Zusammenstellung: Norbert Credé, Stadtgeschichtliche Sammlungen Schwerin

## Anlage II

zum Kurzkonzept zur Umsetzung und Erweiterung der Ausstellung „Schwerin - Wie es wurde, was es ist in den Schweriner Höfen

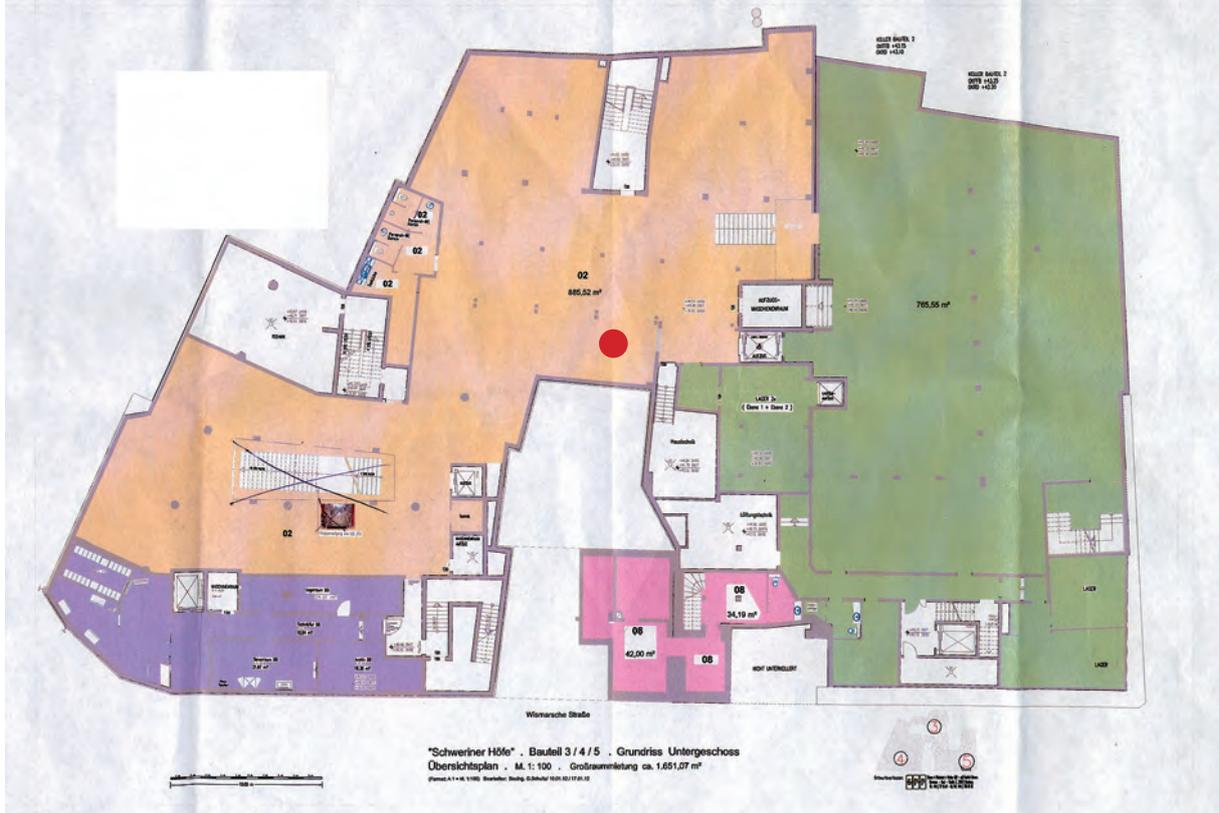


Abb. 1 Für Ausstellung und Nebenfunktionen zur Verfügung stehende Räume (grün) sowie mögliche Erweiterungsflächen (orange). ● Besuchereingang (© Schweriner Höfe)



Abb. 2 Visualisierung einer möglichen Zugangssituation zur Ausstellung, Ansicht vom Brunnenhof, Zugang vom Klöresgang, noch ohne die geplante Vitrine (© Schweriner Höfe)



Abb. 3 Visualisierung einer möglichen Zugangssituation zur Ausstellung, Ansicht vom Tabakhof, Zugang vom Marienplatz, noch ohne die geplante Vitrine (© Schweriner Höfe Höfe)

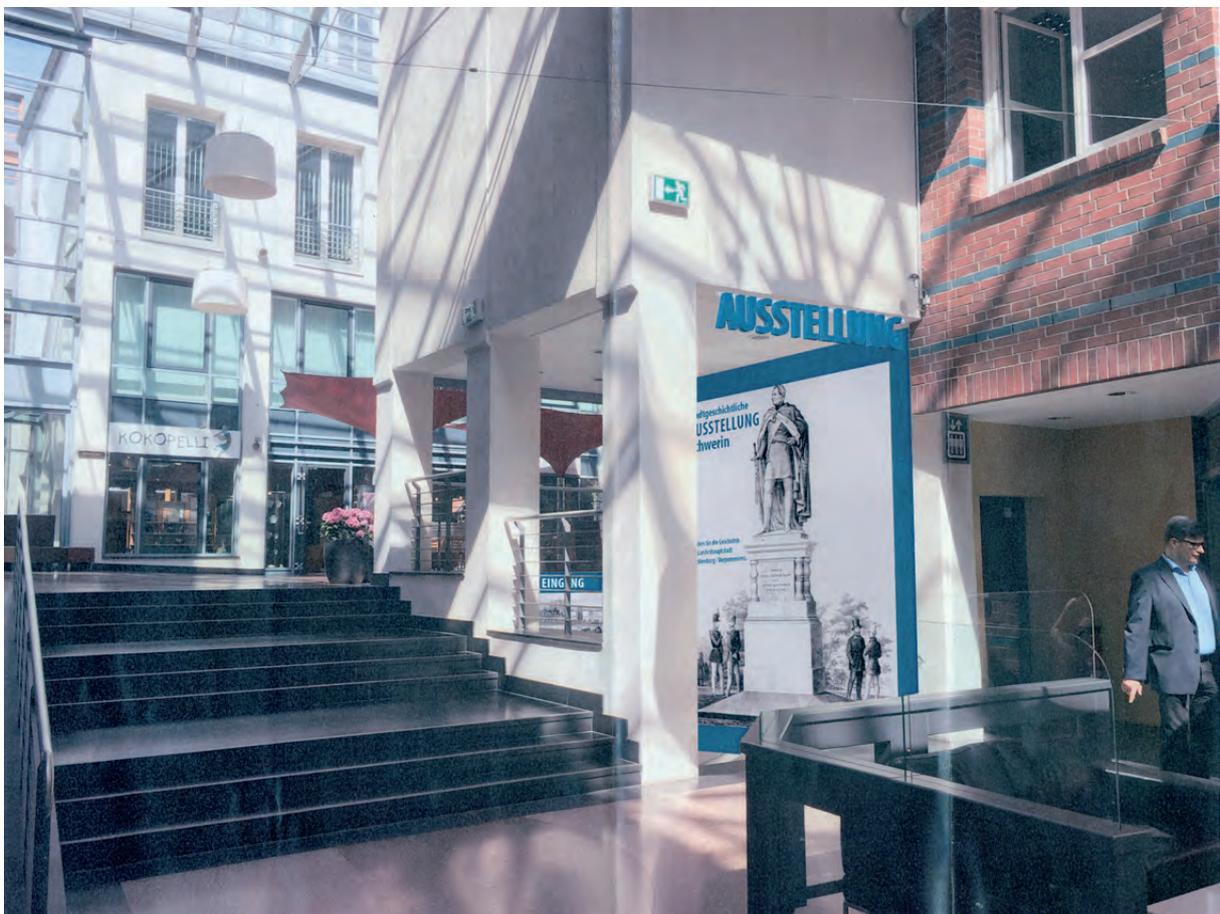


Abb. 4 Visualisierung einer möglichen Zugangssituation zur Ausstellung, Ansicht vom Tabakhof, Treppe nach oben zum Brunnenhof, rechts davon der Besuchereingang (© Schwerin Höfe)